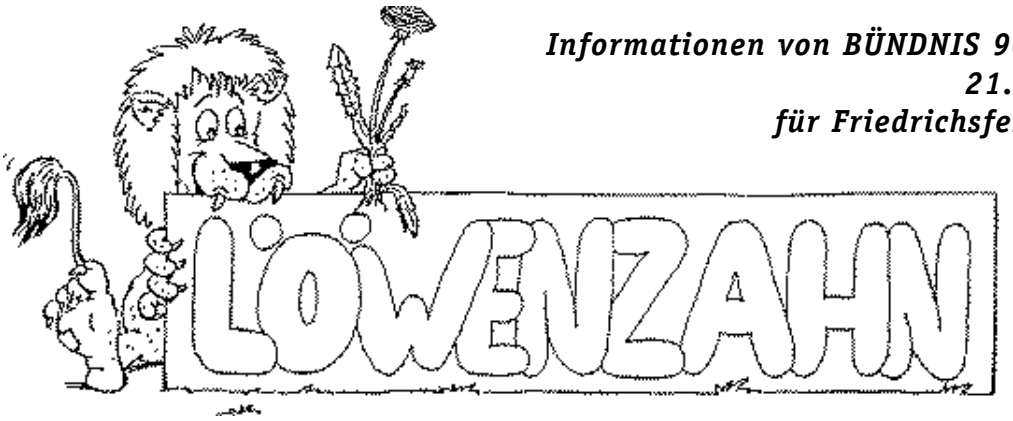


Informationen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Edewecht
21. Jahrgang - Sonderausgabe
für Friedrichsfehn, Kleefeld und Wildenloh

August 2001

Neue Wege gehen!

Interview mit dem Bürgermeisterkandidaten Jochen Gerdes

Neue Wege gehen - das muss die Edewechter Kommunalpolitik nach Auffassung des Bürgermeisterkandidaten Jochen Gerdes. Viel früher und ernsthafter sollten die Bürgerinnen und Bürger an den kommunalen Entscheidungen beteiligt werden. So kann nach Meinung des 50-jährigen Verwaltungsexperten viel Ärger vermieden werden. Das dauere manchmal etwas länger – bringe aber bessere Lösungen, die von der Bevölkerung akzeptiert würden, betont Gerdes. Lesen Sie das Interview mit aktuellen Themen aus dem Raum Friedrichsfehn, Kleefeld und Wildenloh:

LÖWENZAHN: In den letzen Jahren gab es - gerade aus Friedrichsfehn - viel Kritik an der Gemeinde. Woran liegt das?

Jochen Gerdes: Vorweg: Die Auseinandersetzung mit politischen Ideen und Entscheidungen muss sein. Davon lebt die Demokratie. Natürlich kann man es nicht allen recht machen. In Edewecht liegt das Problem darin, dass Anregungen, Bedenken und Kritik von Bürgerinnen und Bürgern in der Vergangenheit gern als Nörgelei und Querulantentum vom Tisch gefegt wurden. Das haben viele Friedrichsfehner so erlebt.

Bedauerlich ist auch, dass viele Dinge erst auf Druck aus der Bevölkerung angeschoben wurden. Es fehlt bisher die Bereitschaft, sich rechtzeitig mit den Betroffenen an einen Tisch zu setzen.

Ich erinnere an die Erweiterung von Kindergarten und Schule. Oder an die Ampel bei der Dorfstrasse: Erst der öffentliche Druck hat die Verantwortlichen zum Umdenken veranlasst.

L.: Welche Themen stehen in den kommenden Monaten für Friedrichsfehn an?

G.: Kernthemen werden die Sportflächenplanung und die Anbindung der Straße „Zur Sportwiese“ sein.

Die Gemeinde muss sich gründlich überlegen, ob sie mit aller Macht eine Planung gegen die Bedenken der Anlieger durchsetzen will.

Jede Bürgerin und jeder Bürger hat das Recht sich für die eigenen Interessen einzusetzen. Hier geht es nicht zuletzt um Fragen der Verkehrssicherheit, besonders für Schulkinder und Jugendliche. Das geht

Zur Person: Jochen Gerdes

Jahrgang 1950. Wohnt seit 1966 in Kleefeld. 1 Sohn (9). Kaufmännische Ausbildung. Dipl.-Verwaltungswirt/Regierungsoberamtsrat. 1979 - 91 Gemeinde Wardenburg (Amtsleiter in verschiedenen Bereichen). 1991 - 94 Ministeriumssprecher im Nds. Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten. Seit 1994 Bezirksregierung Weser-Ems, dort seit 1995 stellv. Geschäftsführer der Neue Hanse Interregio (NHI).
Seit mehr als 20 Jahren kommunalpolitisch bei den GRÜNEN engagiert. Seit einigen Jahren Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Aktiv in der Umwelt- und Friedensbewegung. Schwerpunkt Dritte-Welt-Arbeit. 1986 - 90 im Bundesvorstand der Kinderhilfsorganisation terre des hommes. Mitarbeit in örtlichen Elterninitiativen. Mitbegründer und von 1994 - 98 Vorsitzender des Eine Welt e.V./Weltladen Edewecht. Mitglied im Deutsch-Ausl. Freundschaftverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn, im Sportverein Friedrichsfehn.

Informationen zu unserem Kandidaten: www.jochen-gerdes.de

alle an. Die Verkehrssituation ist hier schon jetzt nicht mehr akzeptabel.

Die Gemeinde täte gut daran, alle Beteiligten, also Anlieger, den Sportverein und den Ortsverein an einen Tisch zu holen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Hierfür bietet sich ein Moderationsverfahren unter neutraler Leitung an.

Gratulieren Jochen Gerdes (Mitte) zur Wahl als Bürgermeisterkandidat: Der Sprecher der Edewechter GRÜNEN, Egbert Kosmis (rechts) und der GRÜNE Landratskandidat Gerd Langhorst aus Rastede.

Wir brauchen ein Gesamtverkehrskonzept. Stückwerkelei muss verhindert werden.

L.: Was hältst Du von der Sportflächenplanung?

G.: Es ist doch klar, dass in einer Ortschaft wie Friedrichsfehn viel für den Sport investiert werden muß. Der Sportverein mit seiner breiten Angebotspalette gerade auch für Kinder und Jugendliche hat eine soziale Funktion von unschätzbarem Wert.

Die Planungen, die von einem Friedrichsfehner Unternehmen erarbeitet wurden, sind wirklich eine gute Sache.

Bei Engagement und gutem Willen ist es ohne große zeitliche Verzögerung zu schaffen eine Sportfläche zu planen, die den Sportlerinnen und Sportlern und der gesamten Ortschaft nutzt - so wie die vom Landessportbund ausgezeichnete Anlage in Wiesmoor.

L.: Was gibt es außerdem noch zum Thema „Verkehr" zu sagen?

G.: „Heiße" Themen sind die Ortseinfahrt aus Richtung Edewecht und die Einfahrt zum Markant-Markt.

Zur Ortseinfahrt: Ich favorisiere einen Verkehrskreisel. Man kann hinhören wo man will, überall gibt es nur gute Erfahrungen damit. Wir sollten den verantwortliche Beamten des Straßenbauamtes zu einer öffentlichen Veranstaltung nach Friedrichsfehn einladen. Dann lassen sich die Argumente direkt austauschen. Die Gemeindeverwaltung muss da mit an den Tisch. Damit die Verantwortung nicht immer zwischen den Behörden hin und hergeschoben werden kann. Eine Abbiegespur ist die schlechteste aller Lösungen.

Die zweite Zufahrt zum Supermarkt ist auch möglich. Die Gemeinde muss aber erst den Fuß-und Radweg in Richtung Kleefeld verlängern. Das hat mir der Leiter des Straßenbauamtes in Oldenburg bestätigt.

L.: Was ist mit der Geschwindigkeitsbegrenzung auf der L 828?

G.: Die 80 km/h-Regelung, die wir 1996 mit einer Unterschriftenaktion erreicht hatten, war die vernünftigste Lösung. Die hat der Landkreis ohne Not aufgehoben. Das versteht niemand.

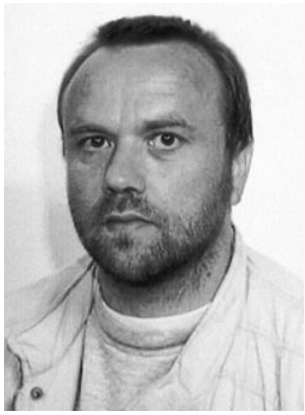
Das Überholverbot ist ein Kompromiss, den engagierte Kleefelder Bürger erreicht haben. Leider konnten wir Herrn Bensberg nicht dazu bewegen, die 80er Regelung wieder einzuführen. Aber das wird nicht das letzte Wort sein.

Noch etwas zum ÖPNV: Die bessere Anbindung insbesondere der Ortsteile Wildenloh und Friedrichsfehn an den öffentlichen Personennahverkehr in Richtung Oldenburg können wir nicht auf den St. Nimmerleinstag verschieben.

Und sicher muss die Gemeinde auch bald Fragen der Infrastuktur in dem stark wachsenden Ortsteil Wildenloh behandeln.

Für all diese Themen gilt: Neue Wege gehen. Gemeinsam mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern.

Für den Gemeinderat kandidieren im Wahlbereich I/Ost für die GRÜNEN:



Uwe Heiderich-Willmer
Husbäke, Jahrgang 1960,
Rettungsassistent,
Ratsmitglied seit 1996

Margarete Bruns
Westerscheps,
Jahrgang 1937, Rentnerin

herausgegeben von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Edewecht
Kontakt: Anita Vollmann, Wallstr. 29, Edewecht, Telefon 04405-7715
info@gruene-edewecht.de - V.i.S.d.P.: Uwe Martens, Edewecht